

**grüne.tulln** <sup>2/2001</sup>  
Die Zeitung für mehr Lebensqualität in Tulln

An einen Haushalt  
Postentgelt bar bezahlt

# Tullner Naturschätze retten!

Stadtentwicklungskonzept

Bioessen für Tullns Kinder

Auf Atomstrom verzichten

Grüne Federn am schwarzen Hut

Familienpass ohne Hürde

[www.gruene-tulln.at](http://www.gruene-tulln.at)

  
**DIE GRÜNEN**  
**TULLN**

# grüne.tulln

Die Zeitung für mehr Lebensqualität in Tulln

## Geplante Stadtentwicklung gefährdet Naherholung

Tulln ist bald völlig von stark befahrenen Straßen eingeschlossen. Umso wichtiger sind deshalb Grün- und Freiflächen in der Stadt: Naherholungsräume, auf die das von Bürgermeister Stift präsentierte Stadtentwicklungskonzept nicht viel Rücksicht nimmt.

Die Renaturierung der Kleinen Tulln war wichtig. Doch sie darf erst der Start für eine vernünftige Grünraumpolitik in Tulln sein. Alle erhaltenswerten Biotopflächen in und rund um Tulln sollten möglichst rasch im Flächenwidmungsplan eingetragen werden. Sport- und Spielplätze können naturnahe Grünräume nicht ersetzen.

### Der Stadtwald neben dem Messengelände

Dieser schöne Wald nahe dem Zentrum liegt - trotz anders lautender Aussagen - nicht brach. Für viele TullnerInnen ist er ein wichtiges stadtnahes Erholungsgebiet. Der Auwald trocknet hier leider aus, der Wald stirbt aber trotzdem nicht, sondern wandelt sich langsam in einen Laubwald um. Um dieses Gebiet attraktiv zu erhalten, braucht es nur



etwas Pflege und die Beseitigung des herumliegenden Mülls. Ein einfacher Steg, wie von den GRÜNEN im Gemeinderat gefordert, würde den Zugang von der Donaulände zum Wald erleichtern. Dieser Antrag wurde leider abgelehnt.

### Der Auwald neben dem Aubad

Durch die Öffnung der Kleinen Tulln könnte diesem Auwaldrest wieder etwas Wasser zugeführt werden. So würde sich auch die Wasserqualität der Langenlebarner Dorflacke verbessern! Ein Wanderweg entlang der Kleinen Tulln nach Langenlebar könnte dieses Gebiet für kleine Ausflüge interessant machen.

### Die Wiesen am Stadtrand im Westen

Im äußersten Westen Tullns lassen Äcker, Wiesen, Obstgehölze und malerische Scheunen erahnen, wie das Tullnerfeld vor dem großen Bauboom ausgesehen haben mag. Hier kann man Pflanzen und Tiere der Steppenlandschaft entdecken, hier rasten die Saat-

krähen im Winter. Der weite Ausblick über das Tullner Feld ermöglicht es wundervolle Sonnenuntergänge zu beobachten. Und hier gibt es noch genügend Freiraum für Laufspiele und fürs Drachensteigen! Die Wiesen müssten lediglich 1-2mal im Jahr gemäht und von Verbauung ausgenommen werden, um diesen attraktiven Freiraum zu retten.

### Die ehemaligen Füsselgründe im Süden

Zur Zeit dienen die verwilderten Gehölzbestände einer ehemaligen Baumschule als Windschutzstreifen zwischen den Äckern. Sie sind aber auch wichtiger Lebensraum für viele Vögel, Hasen und Rehe. Für Kinder ein schöner Abenteuerspielplatz. Naturfreunde können an der Kleinen Tulln und auf den Äckern Reiher, Störche und Greifvögel beobachten. In einem kleinen verwilderten Wäldchen findet sich sogar eine Orchideenart. Da diese Flächen an die Südumfahrung angrenzen, sollten sie keinesfalls verbaut werden. So wäre das Siedlungsgebiet vor dem Verkehr geschützt.

## Grüne Aktuell

Vor ein paar Wochen beschlossen die Grünen mit großer Mehrheit ihr neues Parteiprogramm. Das nunmehrige Linzer Programm sieht sechs statt bisher vier Grundwerte vor. Zu ökologisch, solidarisch, basisdemokratisch und gewaltfrei kommen feministisch und selbstbestimmt hinzu. Bei den anregenden und interessanten Diskussionen waren auch die zwei Tullner Gemeinderäte Mag. Johannes Scholz und Mag. Rainer Patzl dabei.

Wer Interesse an dem gesamten Programm hat, kann es gerne kostenlos bei den Tullner Grünen (02272-61065) bestellen.

# Entwicklungskonzept: Was soll aus Tulln werden?

Das von Bürgermeister Stift präsentierte Stadtentwicklungskonzept ist ein weiteres Beispiel für die kurzsichtige Politik der ÖVP. Es ist höchstens für die nächsten 10 bis 20 Jahre brauchbar. Denn wenn's nach diesem Konzept geht, kann sich Tulln nur auf Kosten der Lebensqualität weiterentwickeln.

## Südfahrt engt ein

Die Südfahrt lässt Tulln nicht viel Platz um zu wachsen. Was mit den Flächen zwischen der Südfahrt und Staasdorf passieren soll, ist im Konzept gar nicht berücksichtigt worden.

## Auwald wird zerstört

In einem über 20 Jahre alten Flächenwidmungsplan wurde der Auwald neben dem Messegelände als Bauland ausgewiesen. Dies wurde für das neue Konzept einfach übernommen. Ohne darauf zu achten, wie wichtig die wenigen verbliebenen Naturräume in Tulln mittlerweile geworden sind. Wir werden für dieses Naherholungsgebiet kämpfen!

## Sportplatz kaum erreichbar

Der Sportplatz soll neben das Betriebsgebiet Ost verlegt werden. Für die Tullner Jugend und für die Schulen

kaum erreichbar. Auch die Wohnsiedlungen entwickeln sich nach Westen, nicht nach Osten. Wir treten für ein zentraler gelegenes Sportzentrum neben dem IFA-Gelände im Süden der Stadt ein.

## Grüngürtel vernachlässigt

Der Grüngürtel um Tulln sollte auch im Südosten in gleicher Breite weitergeführt werden. Und diese Grünflächen müssen mehr sein als unbewirtschaftete Pufferstreifen zu Verkehr und Industrie: Vielfältige naturnahe Erholungsräume, sowie Sport- und Spielbereiche.

## Chance verspielt

Leider wurden die von den GRÜNEN geforderten Arbeitsgruppen und Workshops zum Entwicklungskonzept abgelehnt. Interessierte Tullner BürgerInnen hätten als kompetente „Experten vor Ort“ ihr Wissen, aber auch ihre Wünsche und Befürchtungen schon im Frühstadium der Planung einfließen lassen können. Doch leider: Die letzte Chance der TullnerInnen sind jetzt Stellungnahmen an die Gemeinde zu schicken und zur Bürgerversammlung im Stadtsaal Tulln zu kommen. Die ÖVP hat ihre Chance verspielt - nutzen Sie Ihre!



## Stammtischpolitik bringt nichts - oder doch?



Sonja Ledersberger

Eine Situation, die Sie bestimmt auch schon oft erlebt haben: am Wirtshausisch, in gemütlicher Runde wird eifrig diskutiert, hitzig politisiert, jede/r weiß tausenderlei Dinge, die besser zu machen wären ... aber... am Ende bleibt das unbefriedigende Gefühl, ja doch nichts bewirken zu können. So läuft das an allen Stammtischen ab -- wirklich an allen? Nein, nicht an allen -- beim Grünen Stammtisch jeden letzten Mittwoch im Gasthaus "Goldenes Schiff" können Sie mit Gemeindepolitikern diskutieren, Ihre Ideen und Wünsche einbringen und das politische Leben in Tulln mitgestalten!

In den letzten Monaten hat sich der Grüne Stammtisch zur politischen Diskussionsplattform für den ganzen Bezirk entwickelt. Kommen auch Sie und nehmen Sie Teil am politischen Geschehen der Gemeinde.

Ihre  
Sonja Ledersberger

# grüne.tulln

Die Zeitung für mehr Lebensqualität in Tulln

# Tulln



Vorher: Große Tulln 2000 - Nachher: Große Tulln 2001  
Unfassbar! Aus der wunderschön bewaldeten Großen Tulln wurde eine kahl geschorene Flussautobahn. Landespolitiker Friewald hat diesen Baummord verteidigt und gerechtfertigt.

## Südumfahrung: Die teuerste Sackgasse Tullns



GR Mag. Rainer Patzi

Vor wenigen Monaten erfolgte der Spatenstich zum zweiten Teil der Tullner Südumfahrung. Dieses 3,3 Kilometer kurze Straßenstück wird laut Bürgermeisterzeitung 136 Millionen Schilling kosten, also rund 10.000 Schilling pro Tullner Bürger. Dies ist sehr viel Geld für eine Straße, die wir nicht unbedingt brauchen. Denn der größte Teil des Verkehrs in Tulln besteht nicht aus Autos, die durch Tulln durchfahren, sondern aus Autos, die nach Tulln hinein wollen. Somit wird auch durch die Südumfahrung das Stadtzentrum kaum vom Verkehr entlastet. Das Stadtentwicklungskonzept zeigt außerdem, wie sehr die Südumfahrung Tulln begrenzen und einengen wird. Zukunftsorientiert war der teure Bau der Südumfahrung somit keinesfalls.

Ihr Mag. Rainer Patzi



Der Parkplatz vor dem Bahnhof verwandelt sich bei Regen in Pfützen und Schlamm. Die GRÜNEN fordern eine ordentliche Sanierung der Park&Ride-Anlage.



Für Sie erreicht: Durch eine Lautsprecheranlage im Aubad werden verlorengegangene Kinder schneller wieder gefunden.

### Optimale Zinsen für Ihr Ersparnis!

Kennen Sie eigentlich den aktuellen Zinssatz auf Ihrem Sparbuch? Vielen Sparern ist er nicht bekannt. Es ist auch gar nicht so einfach, mit den laufenden Änderungen und Neuerungen an der Zinsfront Schritt zu halten und auf dem jeweils aktuellen Informationsstand zu sein.

Die Oberbank Tulln bietet Ihnen eine seriöse und kompetente Information. Gern beraten wir Sie, wie Sie die Verzinsung Ihres Ersparnis optimieren können. Das Zinskarussell ist ständig in Bewegung.

Nutzen Sie Ihre Chance und informieren Sie sich in einem unverbindlichen Beratungsgespräch bei den Mitarbeitern der Oberbank Tulln. Wolfgang Sinabell und sein Team freuen sich auf Ihren Besuch.

Oberbank Tulln, Albrechtsgasse 12, 3430 Tulln, Tel. (02272) 63941

**Oberbank**  
3 Banken Gruppe



# im Bild



„Aumord“ in Langenlebarn, gleich neben der Dorflacke. Die Langenlebarner Au wird weiter zerstückelt. Die LangenlebarnerInnen sind empört. Schluss mit dem Aumassaker!



Gegen die Autounterführung in der Grünwaldgasse formiert sich der Widerstand der Anrainer, die befürchten, dass sie eine Durchzugsstraße für die südlichen Wohngebiete wird. Die GRÜNEN fordern nur eine Unterführung für Fußgänger und Radfahrer.



VOR-Verkehrsverbund Ostregion: 27 Prozent teurer binnen 3 Jahren, 46 Prozent teurer binnen 5 Jahren, bis zu 135 Prozent teurer binnen 10 Jahren.



Modehaus Stift blockiert den Rathausplatz - Fußgänger und Radfahrer werden behindert.

## Unter der Lupe!

GR Liane Marecsek



Die Tullner GRÜNEN sind dafür, Kunst und Kultur zu fördern und den TullnerInnen näher zu bringen. Allerdings mit überlegten Finanzierungs- und Umsetzungskonzepten. Meine Kritik in der letzten Ausgabe zur Waldeausstellung richtet sich gegen die finanziell riskante Plan- und Konzeptlosigkeit der Veranstalter. Weitere Beispiele dafür sind die Donaubühne und die Marc Aurel-Brücke.

### Künstlerische Monokultur?

Die Vergabe der Subventionen darf nicht nach politischem Geschmack der VerwalterInnen des Budgets erfolgen. Was wir brauchen, sind unabhängige Beiräte mit periodisch wechselnden Mitgliedern - ein Kunstbeirat. Förderungsziele und die Vergabe von Förderungen müssen transparent sein. Wie viel Geld soll eine Stadt in nur eine Kunstrichtung investieren? Wäre es nicht besser, die Vielfalt zu fördern? Darüber wird in Tulln aber nicht einmal diskutiert.

Ihre Liane Marecsek

### Grüner Draht

Telefon und Fax: 02272/61065  
E-mail: johannes.scholz@aon.at,  
liane.marecsek@i-one.at,  
rainer.patzl@i-one.at,  
s.ledersberger@aon.at

Internet:

Fotos zum Anschauen und Runterladen unter:

[www.gruene-tulln.at](http://www.gruene-tulln.at)



# grüne.tulln

Die Zeitung für mehr Lebensqualität in Tulln

Tullner Grünen in Aktion:

## Gesundes Essen für Tullns Kinder

In zwei öffentlichen Einrichtungen Tullns wird auf Wunsch bereits gesundes Bio-Essen serviert - im Tullner Krankenhaus und im Tullner Pflegeheim. Davon überzeugten sich die Tullner GRÜNEN Johannes Scholz und Sonja Ledersberger mit den Landtagsabgeordneten der Grünen Brigid Weinzinger und Martin Fasan bei einer Betriebsbesichtigung.

Die gute Qualität des Bio-Essens sowie das Engagement der MitarbeiterInnen überzeugte die grünen Mandatäre. Gemeinderat Johannes Scholz: „Diese Tullner Betriebe haben eine Vorreiterrolle für Niederösterreich eingenommen.“

Wir schlagen vor, dass auch den Kindern in den Tullner Kindergärten und Schulen möglichst bald gesundes Bio-Essen angeboten wird.“



Hier wird bereits Bio-Essen serviert. LA Brigid Weinzinger, Küchenchef Ernest Floth, LA Martin Fasan, GR Johannes Scholz, GR Nikolaj Puschek und Obfrau Sonja Ledersberger (v.l.) bei der Betriebsbesichtigung im NÖ Landes-, Pensionisten- und Pflegeheim, Frauenhofnerstr. 54, Tulln

## Grünes Mosaik!



GR Mag. Johannes Scholz

Immer wieder haben Tullner BürgerInnen den Verdacht, dass Bauaufträge in Tulln durch Mausehelei und Packelei an bestimmte Firmen vergeben werden. Deshalb beschwerten sich die Grünen GemeinderätInnen bei der Aufsichtsbehörde.

Grüne gegen Packelei

Und tatsächlich: Bürgermeister Stift gab zu, hinter verschlossener Tür Bauaufträge vergeben zu haben. Die Bauvergaben am 28.3. haben somit eindeutig gegen die Gemeindeordnung verstoßen. Die Forderung vieler BürgerInnen nach mehr Kontrolle ist also berechtigt. Wir GRÜNEN werden dieser Forderung auch weiterhin nachkommen und Fehler der Gemeinde aufzeigen. Nur so können wir Missstände beseitigen und das Vertrauen der TullnerInnen in den Gemeinderat wieder herstellen.

Ihr Mag. Johannes Scholz

Tullner Grünen in Aktion:

## Nein zu Temelin!



Von links nach rechts: Vorstandsmitglied Sepp Wimmer, NR Dieter Brosz, LA Brigid Weinzinger, NR Eva Glawischnig, GF d. NÖ Grünen Thomas Huber, LA Martin Fasan, GR Johannes Scholz

Am 15. Jahrestag des katastrophalen Atomreaktorunfalls in Tschernobyl organisierten die Grünen Niederösterreich auf dem Reaktorgelände in Zwentendorf eine Diskussionsveranstaltung gegen die Nutzung der Atomenergie. Auch die Tullner GRÜNEN waren vertreten: Gemeinderat Johannes Scholz protestierte gegen das Atom-

kraftwerk Temelin - gemeinsam mit den Nationalratsabgeordneten Dieter Brosz, Eva Glawischnig und den Landtagsabgeordneten Brigid Weinzinger, Martin Fasan und den Landesvorstandsmitgliedern der NÖ Grünen Sepp Wimmer und Thomas Huber.

Besser finanzieren. Schöner wohnen.

www.bankaustria.com

Mehr Bank  mehr Chancen.

Bank  Austria

# Grüne Federn am schwarzen Hut

Bekanntlich werden wir in Tulln von einer absoluten schwarzen Mehrheit regiert. Damit dies nicht ganz so schwarz aussieht macht sich hie und da eine grüne Feder am schwarzen Hut ganz gut. Zuletzt gut zu beobachten in der NÖN 16/01 zum Thema „Car-Sharing“. Diese Idee wurde von den GRÜNEN im Klimabündnisbeirat eingebracht. Vom Engagement der GRÜNEN ist aber in dem Artikel keine Rede. Viel mehr posieren neben dem abgebildeten Auto Bürgermeister Stift und GR Schönbauer (ÖVP). So kann sich jede(r) ein Bild machen, wie initiativ die ÖVP wieder einmal ist. Der Beitritt der Gemeinde Tulln zum Klimabündnis ist noch ein besseres Lehrstück. Der Antrag dazu wurde

schon am 10.4.96 von den GRÜNEN eingebracht und von der ÖVP-Mehrheit abgelehnt! Doch siehe da, drei Jahre später wurde derselbe Beitritt vom Gemeinderat beschlossen und GR Schönbauer (ÖVP) mit den Agenden betraut. Seither lässt er sich in kurzen Abständen gerne und oft mit Erfolgsmeldungen zu diesem Thema für die Zeitung fotografieren. Während seine Fraktion Tiefgarage, Südfahrt und sonstigen Autoverkehr in und um die Stadt in der gleichen Zeitung empfiehlt - um Tulln angeblich noch attraktiver zu machen. Die Idee, den halben Hauptplatz für Veranstaltungen zu nutzen, wurde ebenso von den GRÜNEN angeregt und vorgeschlagen, seinerzeit (zur Zeit

der Tiefgaragen-Euphorie) von der ÖVP-Mehrheit aber ignoriert. Einige Zeit später gab es plötzlich Veranstaltungen am Hauptplatz - wunderbar nicht? So geht es weiter mit der Jahreskarte für Sauna, Hallenbad, Aubad und Eislaufplatz. Der Antrag der GRÜNEN, eine solche Jahreskarte zu schaffen, wurde abgelehnt. Zur Volkszählung aber gab es diese Jahreskarte (die es gar nicht gibt, da sie ja abgelehnt wurde) für die neuen Hauptwohnsitz-Anmelder als Zuzugszuckerl. Wie denn das? Grüne Federn am schwarzen Hut machen sich eben bei passender Gelegenheit immer gut.

# Auf Atomstrom verzichten!

Aufgrund der Liberalisierung der europäischen Strommärkte ist es ab 1. Oktober 2001 so weit: Strom wird zu einer „normalen“ Ware. Jeder Strombezieher hat ab dann die Möglichkeit sich seinen Stromlieferanten auszusuchen. Doch Strom ist nicht gleich Strom. Große Mengen des jetzt angebotenen billigeren Stroms stammen aus Atomkraftwerken und klimaschädlichen Kohlekraftwerken. Auch über die EVN decken derzeit alle TullnerInnen ihren Strombedarf zu rund 17% aus Atomstrom (laut Angaben der EVN). Wer allerdings keinen Atomstrom mehr beziehen will, kann ab 1. Oktober zu einem Ökostromanbieter wechseln. Ökostrom ist zwar etwas teurer, doch

können die Mehrkosten durch Stromsparsmaßnahmen teilweise oder zur Gänze wieder eingespart werden. Das Wichtigste jedoch: Man hat die Garantie, dass für jene Menge Strom, die man verbraucht, umweltfreundlicher Strom aus Windkraft, Sonnenenergie, Biomasse oder Kleinwasserkraftwerken ins Netz eingespeist wird. Auch in der letzten Tullner Gemeinderatssitzung stand das Thema Ökostrom zur Diskussion und es zeigte sich, dass die anderen Parteien keinen Wert darauf legen wirklich umweltfreundlichen Strom zu beziehen. Denn mit den Stimmen der ÖVP, der SPÖ und der FPÖ wurde

beschlossen, für Ökostrom nicht mehr auszugeben als für herkömmlichen Strom aus Wärme- und Atomkraftwerken. Damit hat sich gezeigt, dass aktive Anti-Atom-Politik nur von den Grünen gemacht wird, und dass alles, was von anderen Parteien dazu gesagt wird, nur Lippenbekenntnisse sind.

Adressen von Ökostromanbietern:

**oekostrom AG**  
www.oekostrom.at  
Tel: 01/961 05 61  
**Alpen-Adria-Energy AG**  
www.aae-energy.com  
Tel: 04715/222 43



*Ökostrom aus Wind, Sonne, Biomasse, ...  
Wir liefern schon jetzt!*

**Steigen Sie um!**

# ÖVP lehnt seriöse Ausschreibung ab!

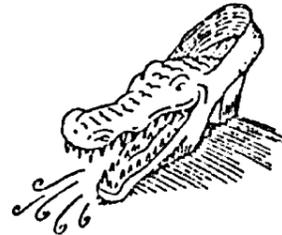
Die GRÜNEN fordern schon lange einen einheitlichen niedrigen Beitrag der Eltern zu den Essenskosten in Ganztagskindergärten und in Volksschulen. Doch auch die Qualität des Essens muss stimmen. Dazu ist es notwendig, mehrere Lieferantenteams einzuholen und idealerweise Bio-Essen anzubieten.

Gemeinderätin Liane Marecek: „Die letzte Ausschreibung der Gemeinde an die Essenslieferanten war mehr als mangelhaft. Es wurden zwar 42 gastgewerbliche Betriebe angeschrieben, doch nur einer hat angeboten. Dieser musste dreimal bei der Gemeinde anrufen, bis er endlich Details erfragen konnte. Das ist keine ordentliche Ausschreibung!“

Die GRÜNEN forderten daher im Gemeinderat eine detaillierte Neuausschreibung. Das hat die Rathausmehrheit abgelehnt.

Die GRÜNEN werden sich auch in Zukunft für ein gesundes Qualitäts-Essen und für einen niedrigen Essensbeitrag der Eltern in den Kindergärten und Volksschulen einsetzen.

**Die meisten  
schönen Schuhe sind  
nette kleine  
Folterkammern.**



Gut zu Fuß sein und trotzdem mit der Zeit gehen: im ebenso fußgerechten wie schönen Schuh. Sie werden sehen: Unsere Auswahl hat Hand & Fuß.

# GEA

Gehen Sitzen Liegen

seit 7 Jahren in Tulln

3430 Tulln, Frauentorgasse 9, Tel.: 02272 66701



Erfolg der Tullner GRÜNEN:

## Familienpass ohne Hürden

Die Tullner GRÜNEN setzten den Familienpass für alle durch. Alle Tullner Familien können nun unbürokratisch einen Familienpass erwerben und erhalten damit Vergünstigungen in verschiedenen Einrichtungen.

Eigentlich hätten nur Familien mit dem Niederösterreichischen Familienpass den Tullner Familienpass bekommen sollen. Diesen bekommt man aber nur auf Antrag beim Land NÖ, er kostet Geld und schließt ausländische Bürger aus. Das ist eine unnötige Hürde und diskriminierend. Daher stellten die GRÜNEN einen Abänderungsantrag. Mit Erfolg: Tullner Familien brauchen jetzt nur mit einem Meldezettel auf die Stadtgemeinde Tulln gehen und erhalten unbürokratisch ihren Familienpass.

### Grünes Info-Mail

Wollen Sie laufende Informationen über die Tullner Grünen per E-Mail, dann wenden Sie sich einfach an:

[johannes.scholz@aon.at](mailto:johannes.scholz@aon.at)